

Halleische Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 37.

Halle a. S., Mittwoch 29. Juli 1896.

Verleger Bureau: Societät SW., Sternburgstraße 3.

Bestellungen für die Monate August und September.

auf die „Halleische Zeitung“, Landeszeitung für die Provinz Sachsen etc. nehmen sämtliche Postanstalten zum Preise von 2 Mark entgegen, für Halle und Giebichenstein die unterzeichnete Expedition zum Preise von 1 Mark 70 Pf.

Regierung sich den Wiederaufschwung des Erwerbslebens auf die ehemalige prädominierende Höhe verpflichtet, natürlich nicht in dem Maße, wie sie bei denjenigen Unternehmern, denen sie zu Hilfe kommen will, Verständnis und thätigste eigene Initiative findet.

\* Wie dem „R. Z.“ aus Brüssel gemeldet wird, wird König Leopold von Belgien auf der Rückreise vom Nordpolf dem Kaiser Wilhelm in Berlin einen Besuch abstatten.

Zum Kampf um den Weltmarkt.

Die Kreise des nationalen Wirtschafts- und Erwerbslebens werden nicht achtlos über die in der vorerwähnten Sitzung des englischen Unterhauses von dem Regierungsdirektor Curzon abgegebenen Erklärungen betreffend die Frage der Handelsinteressen Englands im Ausland hinweg gehen dürfen, umso weniger, als es gerade der immer höhergehende deutsche Wettbewerb um den Weltmarkt ist, der es den Engländern zum Bewußtsein gebracht hat, daß sie bei fortgeschrittenen Gebieten der Dinge wie bisher schließlich noch ganz und gar im Hintertreffen gerathen müßten.

Deutsches Reich.

\* Den „R. N.“ geht eine Mitteilung der „Ball-Malls Gazette“ aus London zu, wonach die Königin Victoria aus persönlichen Gründen das Festhalten des deutschen Kaisers von Coburg in diesem Jahre scharflich empfindet.

Wom Elbe-Trade-Kanal.

Die südlichen Kollegen in Altona in Altona haben die Gründung des Bundes des Elbe-Trade-Kanals vereinigt, bis die Wasserstandsfrage im Wälder See geregelt und der Grundbesitzvertrag ratifiziert ist.

Türkisches Badeleben.

Ich erinnere mich an jene köstlichen Ausflüge einer Berliner Marlborough-Schönen: „Wie, Madamchen, Sie wollen eine feine Madame sind und legen bei die Hyge und den Stoob noch in Berlin — hey, im Juli 1896.“

Neben mir haust aber noch eine Türkenfamilie, die gleich mit viel benutzt den Anforderungen der Saison trost.

Natürlich lasse ich mir die Gelegenheit nicht entgehen das hübsche Leben meiner Nachbarin zu studieren und zu genießen. Ich besuche sie in der Regel am Morgen — denn bis jetzt hat sie nur eine Schöne in seinem Harem — geht unverschämter; sie ist keine Türkin, sondern eine Griechin.

Deutschen fehlt der geeignete Ausdruck für dieses verwandtschaftliche Verhältnis.

Deutschen fehlt der geeignete Ausdruck für dieses verwandtschaftliche Verhältnis — folgen; die ganze Gesellschaft lagert sich im Gaste um lautend den Klängen der von Gärten gespielten Klänge.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189607292-16/fragment/page=0001









**Unsern Gruss zuvor!**  
Die A. H. A. H. und i. a. C. B. i. a. C. B. des H. K. S. C. V. erlaubt sich unterfertiger S. C. zu dem **Freitag, den 31. Juli**, Abends 8 h. c. t. im „**Wintergarten**“ stattzufinden  
**S. C. Abschiedscomers**  
ganz ergebenst einladen. [8754]  
Mit den besten Wünschen  
**Der S. C. zu Halle a. S.**  
Das präsidierende Corps Saxonia.  
L. A.: Jaeger (XX, X) XXX.

**Bereinigte Berggesellschaft.**  
Das 5. Concert findet Freitag, den 31. Juli, das 6. Concert findet Donnerstag, den 6. August statt.  
Der Vorstand der Verein. Berggesellschaft.



**AUSSTELLUNG DRESDEN**  
des Sächs. Handwerks  
und Kunstgewerbes.  
1896

**1,000,000 Mark**  
so gut wie nutzbar  
**Institutsgelder**  
à 3 1/2 % [8744]  
auf Vorkausch durch  
**Ernst Haassengier & Co.,**  
Bankgeschäft, Halle a. S.

**5000 Mk.**  
als Hypothek auf ländliches Grundstück  
von einflussreichen Bürgern baldigst gefordert.  
Offerten unter Z. 8697 an die Expedition  
dieser Zeitung erbeten. [8697]

**E. Walther's Nachf.**  
Moritzwinger 1  
und Steinweg 26  
empfehlen ihr großes Lager in  
**Farben, Firnis, Lack, Leim, Pinsel etc.** [8598]  
zu den billigsten Preisen.

**Denat. Spiritus,**  
à Str. 26 Pfg., empfiehlt [7865]  
**Ferd. Hille,**  
Halle, Geiststraße 68.

**Pädagogium Lähn** bei Hirschberg  
in Schles.  
Staatl. genehm. Lehranstalt in prächt. Lage des Riesengebirges. Gründliche Vorbereitung L. Prima u. Freiw.-Examen. Kleine Klassen, bewährte Lehrkräfte, christlicher Religionsunterricht, körperliche Ausbildung, tägliche Spaziergänge, mässige Pension. Weitere Anskünfte u. Prospekte durch **Dr. Hartung.** [4307]

**Kolberg** verbindet gleichzeitig See- und natürliche Solbäder. Starker Wellenschlag. Fremdenverkehr während der Kurzeit über Fetsandünger stein- und schlamm-20,000 Eisenbahn-Sommerfahrkart. Neuer freier Strand. Warme See- und eingeleiteter Nachtzug v. u. n. Berlin. kohlensäurehaltige Solbäder.  
**KOLBERG** See- und Solbad  
Dampferverbind. mit Bernholm, Kopenhagen, Heringdorf und Rügen.  
Telegraphverbind. mit Berlin, Stettin u. ander. Städten.  
**Kolberg** hat Wassercleitung mit Hochdruck. Kanalisat. u. städt. Schlachthof. Verk. gut. Milch, Molken, sowie aller Arten Brunnen z. Trinkzwecken. 13 Aerzte, 3 Apotheken. Gr. Promenadesteg i. See.  
**Kolberg** hat eigenes Theater mit guter Oper. Militär-Kapelle, Spielplätze und Lesehalle. Wasser- und Buschvorsors. Réunions, Ballgesellschaften und Kinderfeste. [7159]  
Grosse Auswahl von Wohnungen zu mässigen Preisen.

**CKESSLER** PATENT-DRUCKEREI  
Notationsdruck und Verlag von Otto Thieme Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.

**Walhalla-Theater.**  
Direction: Richard Oberst.  
Güte-Spielplan:  
Die **Max Franklm**-Truppe, **Baron**-Barriere-Atrobaten. — Die Gesellschaft **Fresto**, Pantomimen, Darsteller. — **Mr. Tania**, Verwandlungsgesellschaft. — **Frohens Herrmann** und **Bruno**, Gymnastiker mit chinesischen Spielen. — Der **Prinz von Rujah**, Jongleur, Schindelmacher. — Das **Miss-Arabi-Quartett**, ungariſche Nationalbelang u. Tanz-Gesellschaft. — **Fräulein Elise Saro**, Siedes- und Balzer-Gängerin. — **Fräulein Nella Collier**, Solistin & Comedienne. — Die **Seren Wuttke, Maeco** und **Münch**, lässliches Romer-Trio. [8318]  
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Zittendorf!**  
Für Freunde und Aufführer-Besucher, sowie sämmtlichen Vereinen empfiehlt sich  
**Gastw. Schneider,**  
**Gasthaus Barbarossa,**  
mit guten Speisen, Getränken und Nachtloſis. Gute Bedienung zur Seite. Auch bei Unternehmern mit Stallung für 10 Paar Pferde aufwartend. [8945]  
**Tranqott Schneider,**  
Gastwirth.  
**Knabenzettel** bis zu 12 Jahren, **Damenanzettel, Umhänge, Kinderkleider** fertigt n. Maass  
**Frau L. Keil,** Parkstr. 22. p.

**Prachtvolle Aggery-Pfirsiche,**  
**Cantaloup-Melonen, frische Weintrauben, Melonen, Tomaten, grüne Nüsse, engl. Sellery.**  
**Ia. Cervelat-Dauerwurst Pfd. 1,35,**  
sowie alle feineren Fleischwaaren frisch empfohlen [8757]  
**Tottel & Broskowski,**  
Gr. Ulrichstrasse 28. — Fernsprecher 193.

**Polichs Neuheiten in Seide.**  
Foulard, bedruckt, Mr. A. L., waschbar, ver. . . . . Mr. 4 50,  
Tafel in den neuesten Farbestellungen . . . . . Mr. 4 50,  
Tafel faconné in mittleren und dunklen Tönen . . . . . Mr. 2 50,  
Tafel chamacelon, dreifach . . . . . Mr. 2 50,  
Weiss-schwarz und weiss-blau gestreift Tafel . . . . . Mr. 2 50,  
Wirkungsvolle Schotten, hochwa. . . . . Mr. 2 75,  
Proben frei!  
Am Lager über 2000 verschiedene Muster u. Farben.  
**Spezialitäten:**  
**Polichs edel-schwarze Garantie-Seide,**  
**Polichs offenbein-farbene Braut-Seide.**  
Man notiere sich  
beim Lesen dieser Anzeige die Adresse des Seidenhauses Ang. Polich, Leipzig, als die beste Bezugsquelle für solide schwarze, weisse und farbige Seide. [6696]

Heute verlegte ich meine **Buchdruckerei und Papierhandlung**  
von **Albrechtstr. 46** nach  
**Bernburgerstr. 28**  
Nähe der Geist- und Albrechtstraße.  
Halle, den 30. Juli 1896.  
**Karl Pritschow.**  
Meiner werthen Kundschaft erlaube mir hiermit für das während 9 Jahren mir entgegengebrachte Vertrauen wärmsten Dank auszusprechen, zugleich bittend, des Vertrauens auch im neuen Lokale mir gütigst bewahren zu wollen. Die größeren Räume gestatten nicht nur reichlichere Auswahl in allen Waaren zu halten, sondern auch sämmtliche Druck-Aufträge noch schneller als bisher zu erledigen.  
Es soll auch fernerhin mein Bestreben sein, stets nur beste Waare zu liefern.  
Hochachtungsvoll ergebenst  
**Karl Pritschow.** [8752]

**Wunder der Zeit!**  
Eine **Sohnenschnide-Maschine**  
für nur **Mk. 1,25.**  
Hervorragende Leistung!  
**Gustav Rensch, Poststr. 9/10.**

**Gute Sonnen- u. Regen-schirme,** das halbe der Schirm-Industrie, in jeder Preis-Reparaturen in jeder a. Leberzsch. u. n. Schirmf. Fritz Behrens, Halle a. S., Gr. Steinstr. 85, Ecke Neum.

**Hofenträger,**  
von den einfachsten bis besten empfiehlt  
preisdürrer [7785]  
**Gustav Wehage,**  
Leipzigerstr. 24.

Der dauerhafteste  
**Eukhodenanstrich**  
ist **Hornsteinlack** mit Farbe, derselbe trocknet über Nacht hart und giebt den schönsten Glanz, à Pfund 75 Pfg. nur bei  
**E. Walther's Nachf.,**  
Moritzwinger 1 und Steinweg 26

**Rirschschaff,**  
freisch von der Pflanz, empfiehlt [8736]  
**Otto Thieme,**  
Geiststraße 11. — Fernsprecher 885.

**Blasen u. Harnröhren-leiden (Kaffeebohnen) heilt schmerzlos ohne Einschränkung in wenig Tagen**  
**Santal**  
\* \* \* **Lehmann.**  
Jede Kapsel trägt die Initialen **J. L.** als Garantie für die Echtheit.  
Preis pro Flacon — nur 2 Mark.  
**Berliner Capsules-Fabrik**  
Berlin, Pöhlitz.  
In Apotheken zu haben  
in Halle: Löwen-Apothek.  
Bestand: **Sandelholzöl,**  
0,15 pro Kapsel. [7778]

Gut eingefäurte [8670]  
**Schnitzel,**  
à Centner 50 Pfg., giebt ab  
Gröbers, Bell.

**Zur Ernte**  
haben wir vorräthig auf Lager zu billigsten Fabrikations-Preisen  
**Diemen-Planen,** garant. wasserdicht,  
**Raps-Planen,** 40 □ Mtr., à 10—12 Mk.  
**Cocos-Seile** in Schocken oder centnerweise.  
**Getreide-Säcke,** 2 Pfd. schwer, à 75 Pfd., gezeicht  
**Sackbänder,** à Pfd. 3 1/2 Pfg. [8488]  
**Sommer-Pferdedecken** à 2,50 M. reinlein.  
**Plaut & Sohn,**  
Halle a. S.

**Joh. Fr. Weber's**  
**Ankerseifen**  
und  
**Ankerseifenpulver**  
sind die besten und im Gebrauch  
billigsten [7760]  
**Seifen der Welt!**  
III 1 Seilage.

Falle  
L  
Die er  
Ein  
melchen  
fand. In  
wie in A  
schlichtlich  
gegen B  
behaft.  
meilen  
Privilegien  
der in  
Garten  
Hilf von  
eines f  
Gerr i  
Geinrich  
allein d  
nämlich  
Bauern  
de gens  
die Jagd  
halle, au  
ausüben  
Geſetz in  
hindes  
einen W  
der herr  
schleſien.  
Halle  
Gollen  
Stebhuh  
das G  
Zage u  
10 Sou  
wurden  
in der  
Wid e  
verzehe  
Be  
die Jag  
15. Ju  
Nimrod  
von bot  
angus  
Stämmer  
wie bis  
Jagd i  
gelegent  
Gomb  
waren  
noch vo  
schont.  
auf gr  
erfabre  
allein i  
foure e  
Der B  
gegeben  
Befehl  
um et  
Montu  
Stand  
eröffne  
darüber  
keine  
größte  
Nagel  
Eingel  
viel E  
bichten  
Herd  
für  
bejorg  
ſich au  
auf  
lassen  
feiner  
und i  
das u  
wurde  
darun  
den 6  
waren  
über  
daß i  
wohl  
feiner  
Jaab  
ausle  
dieber  
ſind  
befür  
Trag  
auf e  
genes  
das  
Zthe  
den  
reiß  
einzel  
als  
Wid  
prig  
des  
fogar  
in i  
de  
ent  
reiß  
Kant



# Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

## Die erste Eröffnung der Jagd in Frankreich.

— 15. August 1789. —

Ein denkwürdiger Tag war der 15. August 1789, an welchem die erste Eröffnung der Jagd in Frankreich stattfand. Man schreibt der „Zagl. Rundschau“ darüber: Dort wie in Deutschland war bis zur Revolution die Jagd ausschließlich Vorrecht der Fürsten und Adligen und Bergleuten gegen das Jagdregal wurden meistens in barbarischer Weise bestraft. Die „konstitutive Veranlassung“ in Paris, die die meisten Vorrechte der höheren Stände abgeschafft, ließ auch dieses Privilegium nicht weiter bestehen. Die Verabreichung war eine der interessantesten für den Bürger. Der Hof und der Courtois entzogen auf der Tribüne der konstituante ein ruhendes Bild von den Bauern die nach langer mühseliger Arbeit eines schönen Morgens ihre Felder von der Jagdmute ihres Herrn übergeben und vernichtet sahen, der Kraft des von Heinrich IV. in seinem Edikt von 1603 bestätigten Monopols allein die Jagd ausüben durfte. Durch ihren Erlaß war nämlich die Jagd den Kaufleuten, Handwerkern, Ackerern, Bauern und anderen gemeinen Leuten (et autres telles sortes de gens de roture) verboten. Die konstituante erklärte nunmehr die Jagd für frei im dem Sinne, daß jeder Eigentümer das Recht hatte, auf seinem Grund und Boden die Jagd auszuüben oder ausüben zu lassen. Am 15. August 1789, nach bevor das Gesetz in Kraft getreten war, irrten die Bauern und Städler hinaus aufs Feld und in den Wald, um zum ersten Mal dem eben waidmännern obzuliegen. Man sieht sogar über die Mauern der herrschaftlichen Güter, um das dort eingeschlossene Wild zu schließen. Die erste Folge der Jagdfreiheit war das Sinken der Preise für das Wild. Im Jahre 1788 kostete in dem Pariser Schloss ein Hase 2 Livres, ein wildes Kaninchen 1 Livre, ein Rebhuhn 15 Sous, eine Wachtel 5 Sous (1 Livre = 1 Franc); das Gede hatte aber damals einen höheren Werth. Am Tage nach der ersten Eröffnung der Jagd, am 16. August 1789, konnte man die Hasen für 15 Sous kaufen, die Kaninchen für 10 Sous. Auch das übrige Wild wurde billiger, die Wachteln wurden im Duzend verkauft, und in mehreren Dörfern in der Umgegend von Paris mußte man sogar das erledete Wild einlagern, weil man es nicht trotz genug verkaufen oder verzehren konnte.

Bei den Pariser trat eine ebenso große Leidenschaft für die Jagd zu Tage wie in der Provinz. Am Sonnabend, den 15. August gaben sich ganze Scharen von neugeborenen Nimrods an den Thoren der Stadt Stettin und strömten von dort aufs Land. Da konnte jeder „Bourgeois“ in Jagdanzug und mit einem Gewehr hinstreiten und tragen ein Krümer aus dem Markt-Bierlein konnte mit Stolz sagen, wie sich darin nur die Adligen: „Ich gehe auf die Jagd!“ Führertruppen sorgten für genügende Jagdgesellschaften nach Chamilly und Jle-Barré, wo die Prinzen Condé und Conti prachtvolle Jagden besaßen. Diese Prinzen waren sehr versport, während z. B. der Herzog von Orleans noch vollkommenlich war; dessen Jagdgebiet bildete denn auch verschön. In Chamilly wurde meist Wild erlegt, daß man es auf großen Wagen nach Paris schaffen mußte. Durch die Unerschöpflichkeit der Jäger entstanden übrigens manche Unfälle. Der Prinz von Condé hat seinen Jagdhirten zwar den Befehl gegeben, die Jäger selbst mit Gewalt zurückzudrängen, aber der Befehl wurde nicht ausgeführt, und so konnten die „Bourgeois“ zum ersten Mal auf diesem prachtvollen Gute, das ehemals den Montmorency gehergt hatte, der Jagdtufl fröhnen, die ihrem Stande höchste Jagdruhe unterlag gewesen war.

Wohl noch nie ist die Jagd so frohlich und so lärmend eröffnet worden, wie an jenem Tage. Am meisten Schmerz darüber empfand wohl der König selbst. Ludwig XVI. hatte seine größte Leidenschaft, auf die Jagd und er war wohl der größte Jäger des vornehmen Jagdhundes. Er führte alle seine Jagen ein eigenes Register, in welchem er auch die geringsten Einzelheiten verzeichnete, welche Marder er mit sich führte, wieviel Stück erlegt oder verwundet wurden, an welchem Stellebilden er seine Wildschützen eingenommen, welches Pferd er ritt, welche „Biqueurs“ er mitnahm u. s. w. Für seine Jagdgesellschaften war er überhaupt sehr besorgt; jedesmal, wenn einer derselben befehligt wurde, sich zurückzuzug oder stark, zeichnete er es in seinem Buche auf, auch gab er jedesmal an, weshalb Dieser oder Jener entlassen wurde. Jeden Monat rechnete der König das Ergebnis seiner Jagden aufammen, ebenso am Ende des Jahres und jedes Jahres. So erfahren wir aus diesen Notizen, daß das unglücklichste Jahr 1774 war, aus dem 6757 Stück erlegt wurden, während 1780 die höchste Ziffer mit 20 534 Stück, darunter 128 Störche, erreichte. Von 1774 bis 1789 wurden auf den königlichen Jagden 189 251 Stück erlegt, worunter 1274 Hirsche waren. Es ist leicht begreiflich, daß der König einen großen Anreiz über den Beschluß der konstituante empfand; als er erfuhr, daß jeder Bürger nunmehr auf die Jagd gehen dürfe, wird er wohl eine Abmahnung davon bekommen haben, daß es jetzt mit all seinen Vorrechten vorbei ist.

Der Herrscher war schon vorher Mörder heimlich auf die Jagd gegangen, obwohl man sich dabei den größten Gefahren aussetzte. In Deutschland galt ja auch früher die Wildbiereier in manchen Gegenden als großes Verbrechen und es fand sogar förmlich vorgekommen, daß Wildbiere mit dem Tode bestraft wurden. Harte Strafen aus früherer Zeit waren: Das Tragen von Hirschgeweihen, welche um den Hals gehängt wurden, auf ein bis zwei Jahre; das Eindringen des Zeichens eines Hirschgeweihs auf den Daumen, den Ärmeln, die Wangen oder die Stirn; das Abwachen einer Hand, Ausschneiden der Augen, Einbinden in Fehlbühne und Hegen durch Wasser, Anbinden auf einen Hirsch, den man dann laufen ließ u. s. w. Heinrich IV., der in Frankreich den Adligen das voranschickliche Jagdrecht befristete, ließ eines Tages einen Bauer aufhängen, den er dabei erwischt, als er Hasenjagden stellte. Im Jahre 1789 wurden die Wildbiere allerdings nicht mehr aufgehängt, wohl aber geprügelt; einen gewissen François Guizot, der in dem Walle des Grafen de Laigle im Annonais Stride gefasst hatte, wurden sogar die Knochen zerhackt. Mademoiselle de Genlis erzählt in ihren Memoiren, daß sie eines Tages in Jle-Barré den Herrn de Chabrier den Prinzen von Conti, der eben zur Kirche ging, antreffen sah, um ihn zu fragen, was man mit einem eben erwishten Wildbied angefangen hätte. Der Prinz antwortete mit kühler Stimme: „Man geht ihn 100 Stockschläge und drei

Monate Kerker.“ Dieses verhiert Dumas de Genlis allerdings, nicht, ihn einen lebenswürdigen Bringer“ zu nennen. Trotz der strengen Strafen, die über die Wildbiere verhängt wurden, ließen diese nicht von ihrem Handwerk. Sie waren übrigens damals wohl zahlreicher als heute. Wie d'Aguezon berichtet, sah man in der Umgegend von Paris oft 50 bis 60 Wölfen. Wie gewöhnlich, als wenn sie in den Krieg gehen wollten. Ein gewaltiger Zusammenstoß mit Wildbiereiden fast 10 Jahre vor der Revolution statt. Der Generalprofurator Terron jagte eines Tages mit seinen Freunden auf seinem Besitztum bei Sens, als er auf freien Wildbiere stieß, die sich nicht genirten, vor seinen Augen auf das Wild zu schießen. Als er ihnen darüber Vorstellungen machte, feuerten sie auf ihn. Er wurde mit einem seiner Gäste verwundet. Die „maréchause“ (Polizeijurisdiction) eilte herbei, aber die Wildbiere trieben sie zurück, und als sie Dragoner von Brovins herbeiführten, wurde von diesen ein Mann nebst drei Pferden getötet.

Aus solchen Vorfällen kann man ersehen, wie verpöht Mande auf die Ausübung der Jagd waren. Es ist deshalb begreiflich, daß der Beschluß der konstituante mit ungeheurer Jubel begrüßt wurde. Sogar die „Damen der Halle“ in Paris zogen mit einer Abteilung der Nationalgarde, deren Waffen mit Blumen und Bändern geschmückt waren, und gefolgt von einer Menge weitgeschleierte Frauen in großen Pompe in die St. Genevieve-Kirche, die Kirche der Patronin von Paris; dort wurde ein Sodomit mit Zeremonie gefeiert, um „dem Himmel für die eben geschene glückliche Revolution“ zu danken. Er fand in Paris keine ein Ball statt, der zwei Uhr dauerte. Unter solchen Randbedingungen wurde in Frankreich die Jagd freigegeben.

Erfst die Gesetze vom 28. und 30. April 1790 ertheilten den Grundeigentümern das Jagdrecht. Dieses wurde später (1844) im polizeilichen und im Interesse der Erhaltung des Wildstandes beschränkt.

In Deutschland wurde das Jagdrecht erst in Folge der Bewegung des Jahres 1848 freigegeben. Ursprünglich herrschte im deutschen Reiche ausschließliche Jagdbesitz eines jeden vollreifen Grundeigentümers in seinem Bezirke. Von der Zeit Karls des Großen an begannen sich die königlichen Beamten forsten auf die bisher herrschenden Waldungen, dann auch auf die Waldungen der Markgenossenschaften zu erstrecken. Der königliche Forst- und Wildbann wurde oft auch an den hohen Adel und die hohe Geistlichkeit verlehnt. Seit dem 16. Jahrhundert galt landesherrlicher Wildbann, welcher sich zum Jagdregal entwickelte und oft als verlehntes Nadelrecht in die Hände der Aristokratie überging. Durch das deutsche Grundrecht vom 27. Dezember 1848 wurden die als Nadelrechte bestehenden Jagdgesellschaften aufgehoben. Später wurden in den meisten deutschen Staaten einschneidende Gesetze erlassen. In Österreich wurde ebenfalls im Jahre 1849 die Jagd ähnlich wie in Deutschland freigegeben.

## Heilige Weihnachtsferien vom 29. Jul.

Der Reichstag unsere Original-Veranstaltungen ist nur mit 20jähriger Dauer angelegt.

**19. Bundestag des Deutschen Reiches: Bundes (6.-11. August).** Der Reichstag, bestehend aus 400 Mitgliedern, trat am 6. August in Bonn ein, um die Reichsgesetze zu beschließen. Der Reichstag hat seinen Sitz in Bonn. Der Reichstag ist die höchste gesetzgebende Körperschaft des Reiches. Er besteht aus 400 Mitgliedern, die von den Provinzen, den Fürstentümern und den Reichsständen gewählt werden. Der Reichstag hat das Recht, Gesetze zu beschließen, die Steuern zu bewilligen und den Reichshaushalt zu beschließen. Der Reichstag ist auch die höchste Justizbehörde des Reiches. Er entscheidet über die Streitigkeiten zwischen den Provinzen und den Fürstentümern, sowie über die Streitigkeiten zwischen den Reichsständen und den Reichsständen.

**Präsident: Kaiser Wilhelm I.** Der Kaiser ist der oberste Richter des Reiches. Er ist der oberste Richter in allen Rechtsangelegenheiten. Er ist auch der oberste Richter in den Streitigkeiten zwischen den Provinzen und den Fürstentümern, sowie in den Streitigkeiten zwischen den Reichsständen und den Reichsständen. Der Kaiser ist auch der oberste Richter in den Streitigkeiten zwischen den Reichsständen und den Reichsständen.

**Der Bürger-Kommission-Verein, welcher vor Kurzem gegründet wurde, hält nun den 19. August in Bonn ein.** Der Verein hat seinen Zweck darin, die Interessen der Bürger zu vertreten. Der Verein hat seinen Sitz in Bonn. Der Verein ist die höchste gesetzgebende Körperschaft des Reiches. Er besteht aus 400 Mitgliedern, die von den Provinzen, den Fürstentümern und den Reichsständen gewählt werden. Der Verein hat das Recht, Gesetze zu beschließen, die Steuern zu bewilligen und den Reichshaushalt zu beschließen. Der Verein ist auch die höchste Justizbehörde des Reiches. Er entscheidet über die Streitigkeiten zwischen den Provinzen und den Fürstentümern, sowie über die Streitigkeiten zwischen den Reichsständen und den Reichsständen.

größere Chorführungen mit Orchester immer nötig war, nicht mehr zulassen will, zu werden derartige größere Kirchenkonzerte nicht mehr in anderen Kirchen stattfinden müssen, so aber die Verhältnisse der Orgel ungeschicklich sind, die werden ganz in Betracht kommen. Architektonische Gründe sollen es sein, die für größere Aufführungen notwendige Fortbildung der Empore verhindern.

**— Sprung aus dem Fenster.** Gestern Abend ist die verehelichte Scheerenschleiferin Kasperl, Sulba geb. Dinau aus dem ersten Stock des Hauses Nr. 19 an der Post geflogen, angeblich weil sie ihrem Ehemann mit einem Brief drohend worden war. Schaden hat sie nicht erlitten. Die Nachbarn haben ersehen, daß Kasperl seine Frau nicht mit dem Messer bedroht hat, sondern diese nur in seine in 2. Stock gelegene Wohnung wollen. Die Kasperl, die auf dem Schlimm abstiegen, wollte jedoch das Haus wieder verlassen.

## Jagd und Sport.

**— Juel, Vierundzwanzig-Stunden-Rennen** haben auf englischen Bahnen stattgefunden; auf der Wood Green Bahn ein „North Star - Rennen“ und auf der Spere Hill-Bahn das „Gucco - Rennen“. Der North Star-Rennen erzielte als erstes Vierundzwanzig-Stunden-Rennen in England die hervorragenden Dauerfährer, für daselbe zu nennen. Unter den Teilnehmern befinden sich Huret, Gewinner des Vol' d'Or 1894-95, Leduit, Champion von Buzangue, Gattillie, Gewinner des North-Sea-Vierundzwanzig-Stunden-Rennens 1895, Windsor, Gewinner des von Sport und Play arrangierten Vierundzwanzig-Stunden-Rennens 1896, Lumden, ständiger Langdistanz-Champion, Lewis, der Waller Champion, und andere renommierte Langdistanzfahrer, insgesamt 41 Konkurrenten. Am ersten Punkte legte Huret 45 435 m zurück; dann folgten der Reihe nach Lumden, Gattillie, Waller, Lewis, Patterson, Windsor, Nelson, Gurewin, Gattillie und Leduit. Nach zwei Stunden hatte Huret 89 km 893 m zurückgelegt; im nächsten waren Waller, Lewis und Patterson. Nach drei Stunden hatte Huret 132 km 828 m hinter sich gebracht und damit wieder ein auf Huret (bisheriger Rekord) übertraf. In vier Stunden war er bei 187 km 828 m; in fünf Stunden bei 242 km 828 m; in sechs Stunden bei 297 km 828 m; in sieben Stunden bei 352 km 828 m; in acht Stunden bei 407 km 828 m; in neun Stunden bei 462 km 828 m; in zehn Stunden bei 517 km 828 m; in elf Stunden bei 572 km 828 m; in zwölf Stunden bei 627 km 828 m; in dreizehn Stunden bei 682 km 828 m; in vierzehn Stunden bei 737 km 828 m; in fünfzehn Stunden bei 792 km 828 m; in sechzehn Stunden bei 847 km 828 m; in siebzehn Stunden bei 902 km 828 m; in achtzehn Stunden bei 957 km 828 m; in neunzehn Stunden bei 1012 km 828 m; in zwanzig Stunden bei 1067 km 828 m; in einundzwanzig Stunden bei 1122 km 828 m; in zweiundzwanzig Stunden bei 1177 km 828 m; in dreiundzwanzig Stunden bei 1232 km 828 m; in vierundzwanzig Stunden bei 1287 km 828 m.

## Vermischtes.

**Ein großes Hochwasser-Projekt für die Stadt Paris** soll nach der „Zagl. Rundschau“ in „Straßenbau“ von einem Ingenieur Rouart der Generaldirektion des französischen Postwesens unterbreitet worden sein, welches den unumständlichen, zeitraubenden und kostspieligen Verfahr mittels Holzbohlen, die den Transport der Erdmassen zwischen den verschiedenen Punkten und den einzelnen Wohnorten ermöglichen soll, ein neues System, ein Rouart-Plan auf diesen Zweck einzuwirken. Das Projekt besteht aus 400 Millimeter weiten Bohlen und liegt innerhalb derselben kleine Transportwagen auf Schienen und Räder laufen, die durch Luftdruck, gerade wie die Räder der Hochbahn, bewegt werden. Welche Wagen je 140 Kilogramm wiegen und 100 Kilogramm Fracht aufnehmen können. Nach den Berechnungen des genannten Ingenieurs würde ein Zug von 10 solchen Wagen, der mit 1000 Kilogramm an Packen entlastet, nur eine halbe Atmosphäre Betriebskraft erfordern, und zum Betrieb der ganzen 900 Kilometer langen Straße nur 200 HP nötig sein. Die Kosten der Gesamtanlage betragen er auf 800 000 Franc, die Unterhaltung- und Betriebskosten auf 500 000 Franc jährlich; letztere Summe stellt nur den achten Teil der durch die jetzt übliche Transportart entstehenden Unkosten dar. — Ob die Anlage und Betriebskosten wohl richtig veranschlagt sind?

Die Absicht des Bauherrn's Straßer von der Maratze haben wir bereits gemeldet. Es war die Vermutung ausgeprochen, daß sein Kollege Mayer, welcher auch bei der Partie war, einen gleichen Tod gefunden habe. Die neuesten Meldungen bestätigen dies. An der Stelle des Wollhauses fand man, etwa 100 Schritte von der Seite Straßer's, auch die Leiche eines fremden Mannes. Von seinem Aussehen hat er nichts mehr auf dem Karzer, der ganz gerissen war. Der Kopf war so arg zertrümmert, daß Befehl darzut veranlaßt, daß man nicht mehr erkennen konnte, wen man dort sah. Der Tote lag auf Geröll, das mit Blut gefärbt war. Ein Bild auf die Umgebung ließ den Zusammenhang des Unfalls ohne Mühe erkennen. Derselbe des Gerölls führt die Stobemauer, während nebenan starke Bäumer stehen. Der Tote mußte direkt von der Stobemauer abgestürzt sein; er fiel dann zwischen die Bäumer, die Reste gerieten ihm die Kleider und den Leib, liegen ihm aber, wohl in Folge der Gewalt, mit welcher er hinabfiel, durch und er wurde auf dem Geröll eingeschleudert. Während des Fallens wurde die Bäumer wurde ihm der Bauch aufgeschlagen. Wohl war die Leiche sehr verwest, so daß man einen Augenschein hätte gewinnen können, ob man in dem Toden einen der erst in den letzten Tagen verunglückten Touristen zu suchen habe, die Stelle jedoch, an welcher man Mayer fand, sagte so vollkommen von dem Zug, welcher er mit dem Tode fiel, ein einziger Schritt entfernt. Er hätte nicht möglich war. Allen Umständen nach sind Mayer und Straßer fast gleichzeitig abgestürzt. Der Unfall dürfte Abends, als das Gemitter niederkam, erfolgt sein. Mayer und Straßer marschierten im Morgen offenbar ganz unbekannt und haben, da gleichzeitig über die Straße geritten, kaum auf einen Schritt den anderen gesehen. Dann einen Schritt gemacht haben, worauf sie in die Tiefe stürzten. Wären die beiden Touristen im Leben nicht viel nebeneinander, sondern in einer kleinen Distanz von einander gegangen, dann würde wahrlich ein Glück an Leben geblieben sein. Der Eine hätte sich eben nach unten fallen lassen, der Andere hätte sich durch den Fall nicht machen. So hielt es sich umger an Mayer und ihm um gleich mit demselben zu Falle. Am demselben Tage, an welchem die beiden Geritten wurden, wollte Straßer seine Hochzeit feiern.

**Der Zusammenstoß zweier Züge** auf der Jnanagodon-Lombard-Station merket man aus Verwirrung. Der gewöhnliche Zug, der zwischen 11 und 12 Uhr abfährt, wurde von einem anderen Züge, der zwischen 10 und 11 Uhr abfährt, auf demselben Gleise gefahren. Die Zusammenstoß wurde auf demselben Gleise geschehen und die beiden Züge vollständig zer-







und an die Reichsregierung bezogen werden. Die Reichsregierung hat sich bereit erklärt, die Kosten der Expedition der Hülfsblätter zu übernehmen. Die Reichsregierung hat sich bereit erklärt, die Kosten der Expedition der Hülfsblätter zu übernehmen. Die Reichsregierung hat sich bereit erklärt, die Kosten der Expedition der Hülfsblätter zu übernehmen.

**Polizei-Verordnung.**

Die Polizei-Verordnung vom 11. März 1896 über die Verhütung der Verbreitung von Contagiosität durch die Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Polizei-Verordnung vom 11. März 1896 über die Verhütung der Verbreitung von Contagiosität durch die Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln.

Die Polizei-Verordnung vom 11. März 1896 über die Verhütung der Verbreitung von Contagiosität durch die Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Polizei-Verordnung vom 11. März 1896 über die Verhütung der Verbreitung von Contagiosität durch die Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln.

Die Polizei-Verordnung vom 11. März 1896 über die Verhütung der Verbreitung von Contagiosität durch die Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Polizei-Verordnung vom 11. März 1896 über die Verhütung der Verbreitung von Contagiosität durch die Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln.

Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden.

**§ 4**

Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden.

Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden.

Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden.

Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden.

**§ 5**

Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden.

Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden.

Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden.

Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden.

**§ 6**

Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden.

Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden.

Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden.

Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden.

**§ 7**

Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden.

Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden.

Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden. Die Vertheilung von Geldern in den Gemeinden.

**Bekanntmachung.**

Sonabend, den 1. August 1896. Folten von 9 Uhr Vormittags ab im südlichen Hofe des hiesigen Hofgrundstücks, Nr. 21, Eingang von der Hofstraße gegenüber dem Landgericht, die in unentgeltlichen Versteigerungen enthaltenen Gegenstände, sowie verschiedene im Post- und Telegraphendienst nicht mehr verwendbare Ausstattungsgegenstände, als Möbel, lederne Taschen, Kleider, Dienstmittel, Stempel, altes Eisen, Messing u. s. w. öffentlich meistbietend gegen Baar-Bestahlung versteigert werden. Halle (Saale), 13. Juli 1896. Der Kaiserliche Ober-Postdirektor. Wehlack.

**Bekanntmachung.**

19.500 Mark oder weniger sind auf sichere Hypothek zum 1. October, er. durch mich anzulegen. Glimm, Rechtsanwalt u. Notar, Halle a. S.

**Ein Gut**

von 200 bis 300 Morgen mit gutem Acker und Gebäuden wird gegen Annahme eines beträchtl. Hauses mit Garten zu kaufen gesucht. Offerten wollen man gef. u. Z. 8707 an die Exped. dieser Zeitung gelangen lassen.

**Verkauf von**

**Hamburger Braunkohlen-Aktien.** In einer Kontosse über die ich 25 Aktien der Hamburger Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft mit den Dividenden (schein von 1. April 1896 ab mittels Ausgabeschein gegen Barzahlung zu verkaufen. Die Aktien haben im vorletzten Geschäftsjahr 12 Prozent (45 Mk. pro Aktie) Dividende gegeben. Schriftliche Angebote nehme ich bis zum 15. August, Abends 6 Uhr entgegen. Naumburg a. S., den 25. Juli 1896. Baumgarten, Justizrat.

**Brauerpäch-Vertretung**

von leistungsfähiger Rönnerie an eingeführten Herrn (Braunm.) gegen hohe Provision zu vergeben. 18713 (Berl. Offerten unter „Ebert“, Hotel Goldenes Ängel.

Obige Koefe empfiehlt und verwendet, auch gegen Nachnahme, die Expedition der Haleschen Zeitung in Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

**Bekanntmachung.**

Das Aufgebot folgender Hypothekensummen, der a. Ausfertigung des gerichtlichen Kaufvertrages vom 29. Dezember 1895 mit Eintragungsbuch und angehängten Hypothekeneintragungs- und gleichen Tage über die für die Witwe Johanne Christiane Hennig geb. Ludwig im Kirchhofenbuch von Jörbig, Band VIII Nr. 355 eingetragenen 3075 Thaler Kaufpreis, b. Ausfertigung vom 27. Februar 1860 der Corral-Obigation vom 25. Februar 1860 über die für die unv. Mariä Dorothea Pitzschke zu Dammendorf in Nr. 24 Band I S. 376 Abth. III Nr. 6 des Hypothekenbuchs von Cues eingetragenen 100 Thaler Darlehen nebst Hypothekeneintragungs- und Eintragungsbuch vom 29. Febr. 1860, c. Ausfertigung vom 22. April 1855 der Verhandlung des Amtsgerichts Jörbig vom 30. März 1855 nebst Hypothekeneintragungs- und Eintragungsbuch vom 22. April 1855 und Inhaftationsbuchs vom nämlichen Tage über die für den am 12. März 1849 geborenen Friedrich Louis Gustav Frömmichen im Grundbuch von Jörbig, Band V Blatt 170 Abth. III Nr. 2 (früher Nr. 170 vol. 5 pag. 154 des Hypothekenbuchs von Jörbig rubr. III Nr. 2) eingetragenen 100 Thaler Darlehen nebst freier Erbschaft, freiem Unterhalt und freier Erlernung eines Handwerks, freiem Unterhalt und freier Erlernung eines Handwerks, zu a. Galtwirth Hermann Hofmeyer in Jörbig, zu b. Schmidt Adolf Zinke und dessen Ehefrau Emma geborene Schreutnant in Cues, zu c. Schuhmachereiler Gustav Dürsche in Jörbig beantragt worden. Die Inhaber der vorstehend genannten Urkunden werden aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermine am 19. November 1896, Vormittags 9 Uhr ihre Rechte beim unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 2, anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Rechtsverhältnisse der Urkunden erfolgen wird. Jörbig, den 14. Juli 1896.

**Königliches Amtsgericht.**

**Bekanntmachung.** Der dem hiesigen Hospital St. Cyriaci et Antonii gehörige, s. B. an den Colonnen Bruder verpackte und an der Freimilchstraße belegene Ackerplan Nr. 28 von 4 ha 7 ar 96 qm Größe soll unter dem im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen anderweit am bis 12. Jahre vom 1. October 1896 bis dahin 1908 öffentlich meistbietend verpachtet werden. Es ist hierzu Termin auf

Freitag den 7. August d. J. Vormittags 10 Uhr im Stadtschreiberei - Nathaus Zimmer Nr. 30 - angesetzt, zu welchem Interessanten eingeladen werden. Halle a. S., den 25. Juli 1896. Der Magistrat. v. Holl.

In einer kleineren Industriestadt steht ein zweistöckiges, massiv gebautes **Wohnhaus** mit Ofen, vor einigen Jahren erst gebaut, besonderer Umstände halber für den Preis von 14,000 Mk. zu verkaufen, zum Verkauf. In demselben wird schon längere Zeit eine gut gehende Fleischerie betrieben, sonst auch zu jedem anderen Geschäft passend. Bestimmten wollen sich direct an mich wenden. Näheres werden. 18743 (Berl. Offerten unter „Ebert“, Hotel Goldenes Ängel.

**Ludwig Schneidewind, Waggendorf bei Götze.** Hermann Sachse in Hsterna bei Bstern.